

Der Captain geht von Bord

Aktualisiert um 00:35 Uhr

Volley Köniz kürzt die Löhne seiner Spielerinnen. Captain Sabine Frey akzeptiert die «Sparübung» nicht. Sie verlässt das Meisterteam.

Volley Köniz, das Flaggschiff des Schweizer Volleyballs, hat erhebliche Schlagseite. Die finanzielle Situation des Schweizer Meisters ist nach Darstellung von VR-Mitglied Beat Ackermann angespannt. Die Ausstiege von Zeiler (Namenssponsor) und Belwag Bern (Generalsponsor) im vergangenen April haben den Verein zum Teil empfindlich getroffen; geschätzte 170000 Franken mussten neu akquiriert werden. Zudem seien die Prämien für die obligatorische Unfallversicherung (UVG) heuer exorbitant gestiegen, sagt Ackermann. Um anzufügen: «Wir arbeiten auf Hochtouren, um in der neuen Saison ein ausgeglichenes Budget zu präsentieren.» **Bis 40 Prozent weniger Lohn** Ackermann gibt sich kämpferisch. «Wir haben neue Sponsorenverträge abgeschlossen, die 100000 Franken übertreffen.» Der Etat 2009/2010 beträgt 600000 Franken (vormals 700000 Franken). Angesichts der angespannten Lage verhandelt der Verein die laufenden Verträge mit den Volleyballerinnen neu aus. «Die Spielerinnen müssen auf bis zu 40 Prozent ihres Gehalts verzichten», sagt Beat Ackermann. Sollte Ende April 2010 ein Überschuss resultieren, würden die Lohnkürzungen rückwirkend ausgeglichen – wie bei den Eishockeyanern der SCL Tigers. Gestern wurde bekannt: Captain Sabine Frey geht von Bord – die 27-jährige Mittelblockerin verlässt Volley Köniz, weil eine Einigung nicht zu Stande kam. «Ich habe seit Mitte Juni keinen Lohn erhalten. In einem Gespräch wurde ich vor die Wahl gestellt, entweder 30 Prozent weniger zu verdienen oder freigestellt zu werden.» Als Studentin der Biomedizin an der Uni Freiburg könne sie mit einer derartigen Lohneinbusse nicht leben. «Ich werde schon jetzt von meinen Eltern und meiner Schwester, mit der ich in Bern eine WG teile, unterstützt», sagt die 32-fache Nationalspielerin. «Natürlich schmerzt der Abgang. Ich habe mit Zeiler Köniz in sechs Jahren dreimal die Meisterschaft und einmal den Cup gewonnen», betont Frey. Der Höhepunkt sei 2003 der Top-Teams-Cup-Final vor 3300 Zuschauern in der Wankdorfhalle gegen Villebon (Fr/0:3) gewesen. «Ich bin offen für Gespräche mit einem anderen NLA-Klub», sagt Frey. **Gross akzeptiert Kürzung** Dirk Gross, 44, informierte die Spielerinnen über den Abgang von Sabine Frey. «Es ist ein harter Schlag, der zeigt, dass der Verein offensichtlich finanzielle Probleme hat», sagt der deutsche Erfolgstrainer. Er wolle nun die Vorreiterrolle wahrnehmen. «Ich mache in Köniz auch dann weiter, wenn mir das Gehalt gekürzt wird.» Er stehe bei den jungen Spielerinnen in der Pflicht. «Ich habe sie schliesslich geholt, und ich will sie weiterbringen.» Gross hofft, dass Frey die einzige Spielerin bleiben wird, die das Meisterensemble verlässt. «Ich hoffe, dass die anderen durchhalten. Der nächste Höhenflug kommt bestimmt.» Gross denkt dabei an den Albatros. Mit bis zu dreieinhalb Meter Spannweite verfügt dieser Vogel über die längsten in der Natur vorkommenden Flügel. «Bis der Albatros aber so wunderbar über die Ozeane gleitet, dauert es ein Weilchen. In der Abflugphase stolpert er wie ein Tollpatsch über den Boden», sagt Gross. Am 4. Oktober heisst es für Volley Köniz in Dürnten «Ready for take off». Thomas Wälti

Erstellt: 01.09.2009, 00:35 Uhr